

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

115 (10.3.1925) Morgenausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1.20 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.20 M. Durch die Post monatlich 2.00 M. an die Postkasse.

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung Verbreiteste Zeitung Badens. Karlsruhe, Dienstag, den 10. März 1925.

41. Jahrgang, Nr. 115. Eigentum und Verlag von Ferdinand Ziergarten. Chefredakteur: Dr. Walter Schneider.

Reichstag und Reichspräsidentenwahl.

Der 29. März und 26. April als Wahltermine bestätigt.

Das Stellvertretungs-gesetz in erster und zweiter Lesung angenommen. - Kommunistische Ausfälle gegen den toten Reichspräsidenten.

m. Berlin, 9. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichstag hatte sich eine reichhaltige Tagesordnung von mehr als zehn Punkten für den Montag zusammengestellt, von denen an der Spitze die gesetzlichen Vorbereitungen für die Neuwahl und die Stellvertretung des verstorbenen Reichspräsidenten stehen.

Das Haus überwiegt dann noch eine Reihe kleinerer Vorlagen der Auswahlschubberatung und erledigte den Gesetzentwurf über die Aufnahme von Auslandskrediten durch die Gemeinden.

Trauerfeier für den Reichspräsidenten in Tokio. U. London, 9. März. (Drahtbericht.) Nach einem Funkpruch aus Tokio hat gestern in der deutschen Botschaft in Tokio eine wichtige Trauerfeier für den verstorbenen Reichspräsidenten Ebert stattgefunden.

Das Notetatsgesetz vom Reichsrat angenommen. U. Berlin, 9. März. (Drahtbericht.) Der Reichsrat nahm am Montag abend in einer öffentlichen Vollversammlung das Notetatsgesetz für 1925 an.

Der Hamburger Senat zurückgeleitet. U. Hamburg, 9. März. Der Hamburger Senat hat in seiner heutigen Sitzung auf die Mitteilung über den Abschluss der Koalitionsverhandlungen hin den Rücktritt beschlossen.

Ein gemeinsamer bürgerlicher Kandidat?

Die Demokraten schlagen Dr. Simons als gemeinsamen Kandidaten vor. - Bereitschaft zu Verhandlungen über einen anderen Kandidaten. - Doch noch eine Kandidatur Geher?

* Berlin, 9. März. (Funkpruch.) Die demokratische Reichstagsfraktion schlägt in einem Schreiben an das Zentrum, die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Bayerische Volkspartei, die Sozialdemokratie und den Staatsminister a. D. von Voelbel den Reichspräsidenten des Reichsgerichts, Dr. Simons, als gemeinsamen Präsidentschaftskandidaten vor.

m. Berlin, 9. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Brief der demokratischen Reichstagsfraktion an die übrigen Fraktionen wurde am Montag abend im Reichstag ziemlich ernst beurteilt. Auf der Rechten nimmt man an, daß er der Ausdruck der tiefsten Erbitterung der Demokraten gegen die Sozialdemokraten wegen deren Sondervorgehen ist.

* Paris, 9. März. (Funkpruch.) „Quotidien“ bringt einen Artikel des belgischen Sozialistenführers Vandervelde über die Lage in Eupen und Malmedy. Es heißt darin: Unsere neuen Brüder mögen uns so wenig wie möglich abgesehen von einigen wenigen Wallonen fragen die anderen den unentfernbaren Stempel einer preussischen Erziehung.

Um Preußen.

Heute Wahl des Ministerpräsidenten. - Die neue Marschroute des Herrn Marx.

m. Berlin, 9. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In Preußen ist wieder alles auf den Kopf gestellt. Am Montag vormittag rechnete man noch damit, daß die Wahl des Ministerpräsidenten auf die zweite Hälfte der Woche verschoben werde, bis die Frage der Kandidaturen für die Reichspräsidentschaft endgültig geklärt sei.

Das Wiederauftreten Hilters.

U. München, 9. März. (Drahtbericht.) Die „Bayerische Staatszeitung“ weist heute auf die unangeneimen wirtschaftlichen Folgen des Wiederauftretens des nationalsozialistischen Führers Adolf Hitler hin. Schon heute müßten angelegene Münchener Firmen mit Vertretern des außerdeutschen Handels zu geschäftlichen Abschlüssen in Berlin zusammentreffen, weil ihre Lieferanten oder Abnehmer es vorgehen, aus Gründen der Sicherheit München zu meiden.

Verbot nationalsozialistischer Versammlungen in München.

W. München, 9. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die von der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei für Dienstag, 10. März, in verschiedenen großen Sälen Münchens einberufenen fünf großen Massenversammlungen sind von der Polizeidirektion München verboten worden mit der Begründung, daß Adolf Hitler im Verlauf seiner letzten öffentlichen Rede die Massen zu Gewalttätigkeiten aufzufordern versuchte.

Eröffnungssitzung in Genf.

Die Arbeit hinter den Kulissen.

Briand, Benesch, Chamberlain. - Einvernehmen über die Saarfrage.

F.H. Paris, 9. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die heutige Eröffnungssitzung des Völkerbunds fand unter dem Vorsitz des englischen Staatssekretärs für Außeres Chamberlain statt. Die Besprechung dauerte nur eine Stunde. Für Frankreich war Briand anwesend, den belgischen Außenminister Hymans, der erst morgen eintrifft, vertrat Melot.

Der Völkerbundsrat legte seine Tagesordnung für die folgenden Besprechungen fest und kümmerte sich sodann um die Frage der Anleihen und Kredite sowie die Anlegung auswärtiger Kapitalien in den Mandatsgebieten. Die Angelegenheit schien nicht genügend geklärt, weshalb sie der Mandatskommission zur neuerlichen Antragstellung überwiesen wurde.

wegen des Saargebietes ein vollkommenes Einvernehmen zwischen Briand und Chamberlain getroffen worden. Die gegenwärtige Saarregierung würde für ein weiteres Jahr im Amt bleiben. Insbesondere soll Rault neuerlich Präsident werden. Den Hauptgegenstand der Unterredung zwischen Briand und Benesch einerseits und Briand und Chamberlain andererseits bildete aber die Frage des Genfer Protokolls, die Rate der Reichsregierung wegen Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund, die Militärkontrollen, die der Völkerbund in einigen Monaten über Deutschland, Oesterreich, Bulgarien und Ungarn übernehmen soll und die Lage im Ganzen. Soviel steht

bereits fest, daß über das Protokoll erst am Donnerstag vor dem Völkerbund gesprochen werden soll. Heute nachmittag trat das österreichische Komitee zusammen, um sich mit der Finanzlage Oesterreichs zu beschäftigen.

Serriot und Hymans.

F.H. Paris, 9. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ueber die heutige Zusammenkunft zwischen Serriot und dem belgischen Außenminister Hymans wurde folgende offizielle Mitteilung ausgegeben:

Der belgische Außenminister Hymans, der sich nach Genf begibt, um den Beratungen des Völkerbundes beizuwohnen, stattete heute nachmittag dem Ministerpräsidenten Serriot einen Besuch ab. Beide Minister prüften die Fragen, die seit ihrer letzten Zusammenkunft zur Erörterung stehen, insbesondere die Fragen, die bei der Genfer Tagung zur Sprache kommen werden. Im vollen Vertrauen und voller Freundschaft wurden ferner die verschiedenen Teile des Sicherheitsproblems besprochen, die beide Länder beschäftigen.

Nähere Mitteilungen über den Inhalt der Besprechungen zwischen Serriot und Hymans wurden nicht gemacht. Aber schon aus dem offiziellen Communiqué geht hervor, daß das Sicherheitsproblem der Hauptgegenstand der Erörterungen war. Es muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß das Communiqué von vollem Vertrauen und voller Freundschaft spricht, in denen diese Angelegenheit erörtert wurde, daß aber, was wohl bewußte Absicht war, nicht hinzugefügt wurde, ob ein volles Einvernehmen erzielt worden war.

Erkrankte Staatsmänner.

F.H. Paris, 9. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Serriot erlitt gestern in Lyon einen neuerlichen Anfall seiner Gelenkentzündung, wegen der er mehrere Wochen bettlägerig war. Am linken Schenkel ist neuerlich ein starker Rheumatismus aufgetreten, und Serriot mußte heute vormittag im Bett bleiben. Um 4 Uhr nachmittags empfing er den belgischen Außenminister Hymans, der heute mittag aus Brüssel eingetroffen war. Dieser reist heute abend nach Genf weiter.

v.D. London, 9. März. (Drahtmeldung unsere Berichterstatters.) Lord Curzon unterzog sich heute vormittag einer schweren Operation. Nach einem offiziellen Bulletin ist sein Gesundheitszustand so befriedigend als möglich, aber er wird notwendigerweise noch für mehrere Tage zur Beunruhigung Anlaß geben.

Aus dem englischen Unterhaus.

v.D. London, 9. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der parlamentarische Sekretär des Handelsamtes, daß der englische Botschafter in Paris Schritte unternommen habe, damit den französischen Behörden in Gupana Instruktionen erteilt werden, um die Verfolgung gegen die englischen Offiziere des Dampfes „Edith Canell“ einzustellen.

Baldwin erklärte sodann in Beantwortung einer Anfrage, daß der deutsche Regierung im April 1922 von den Alliierten mitgeteilt worden sei, daß diese der Ansicht seien, daß Deutschland die Bestimmungen des Versailler Vertrages wegen Abrüstung in der Luft durchgeführt habe.

Der Unterstaatssekretär des Foreign Office erklärte sodann, daß die englische Regierung beschlossen habe, ihrem Vertreter in Konstantinopel den Rang eines Botschafters zu verleihen.

Die Schuldenfrage.

Eine nichtsagende französische Note an England.

v.D. London, 9. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Dem englischen Schahamt kam eine Note der französischen Regierung zu, worin eine Antwort auf die Anfrage der englischen Regierung wegen der Rückzahlung der französischen Schulden erteilt wird.

v.D. London, 9. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die türkische Regierung verbietet das Erscheinen der drei wichtigsten Blätter von Konstantinopel, und zwar des Morgenblattes „Tarih-i Milli“ und der beiden wichtigsten Abendblätter „Tarih-i Milli“ und „Sümbül“.

v.D. London, 9. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der letzten Senatsitzung der Stupischina kam es abermals zu hitzerregten Zusammenstößen zwischen der Regierung und der Opposition.

* New York, 9. März. (Funktspruch.) Der deutsche Botschafter Freiherr von Malchow ist heute hier eingetroffen.

Goethes Faust auf der Bühne.

Vortrag von Prof. Dr. J. Peterfen, im Verein für deutsche Bildung. Der Vortragsabend des Vereins für deutsche Bildung erfreute sich eines starken Besuches.

Prof. Peterfen beleuchtete in klarem, frei gesprochenem Vortrag recht eindringend das Problem einer Faustausführung. Goethe äußert sich selbst: „Die Faustdichtung ist für die bildende Kunst nicht geeignet.“

Die Dichtung war also bei jedem Versuch einer Darstellung auf der Bühne der leidende Teil. Mit Ungehebel hebt die Zeit an wo man sich wieder mit größerem Verständnis dem Faust zuwandte.

In der Hand von lehrerhaften Dichtern zeigte Prof. Peterfen den Wandel des Theatergeschmacks und der Auffassung.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Erfurte Besorgnisse. — Polnische Pressehege gegen Deutschland.

* Berlin, 9. März. (Funktspruch.) Wie die Telegraphen-Union erfährt, verfolgt man in Berliner politischen Kreisen die eben beginnenden deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen mit großer Besorgnis.

Verhandlungen zwischen den deutsch-französischen Schiffsdelegierten

F.H. Paris, 9. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute nachmittag kamen die deutschen Schiffsdelegierten mit den französischen Schiffsdelegierten zusammen.

Um den Vertreter Amerikas in Berlin.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J.S. New York, 9. März. Aus Washington wird berichtet: Dr. Jacob Gould Schurmann, der frühere amerikanische Gesandte in Peking, ist jetzt, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, von Präsident Coolidge so gut wie definitiv für den Posten des Botschafters in Berlin auszuwählen worden.

Wenn Dr. Schurmann tatsächlich zum Botschafter in Berlin ernannt werden sollte, so wäre er entschieden der älteste Diplomat, den die Vereinigten Staaten je zum diplomatischen Vertreter in einem fremden Lande gemacht haben.

* New York, 9. März. (Funktspruch.) Amtlich wird mitgeteilt, daß der amerikanische Botschafter in Peking, Jacob Gould Schurmann, zum Botschafter in Berlin ernannt worden ist.

Zwischenfälle im Tscheka-Prozess.

II. Leipzig, 9. März. (Drahtbericht.) Im Tscheka-Prozess wurde heute die Vernehmung des Kriminaloberwachmeisters Koppenhöfer fortgesetzt. Der Zeuge bekundet, daß Neumann stets dabei geblieben sei, er habe Kausch nicht töten wollen.

Der Eisenbahnerstreik.

II. Berlin, 9. März. (Drahtbericht.) Der Streik der Eisenbahner hat heute seinen größten Umfang angenommen. Wie die Telegraphen-Union von hiesiger zuständiger Stelle erfährt, streiken in Dresden nicht, wie verlässentlich gemeldet wurde, 11 000, sondern nur 4850 Arbeiter.

Einkleitung einer Vermittlungsaktion.

* Berlin, 9. März. (Funktspruch.) Am Montag ist eine Streikleitung ernannt worden, die aus Vertretern der am Tarifvertrag beteiligten Organisationen und zwar des D.C.B. der G.C.E. und des A.C.B. besteht.

Eisenbahnerversammlung in Karlsruhe.

— Karlsruhe, 9. März. Eine auf Samstagabend einberufene allgemeine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Karlsruhe des D. C. B. nahm einstimmig eine Entschließung an, in der zum Ausdruck kommt, daß sich die Versammlung geschlossen hinter die von der Zentralleitung aufgestellten Forderungen stellt.

Tages-Anzeiger.

- Landestheater: 1. Gastspiel der Mailänder Opern-Stationen „Der Troubadour“, 10—11 Uhr. 2. Gastspiel Schmitz-Beschweiler: „Ach hästst du doch 'ne Frau“, 8 Uhr. 3. Sozialistische Ausstellung in der Ausstellungshalle, 9—7 Uhr. 4. Eintritt: Gell-Abend Wilhelm Gehner, 8 Uhr. 5. Theater-Berlin: 8 Uhr „Marian“, Waldtr. 93. 6. Verein-Stilke: Vertina, Vortrag mit Lichtbildern im Gemischten Chor der Techn. Hochschule, 8 Uhr.

Goethe im Mephisto vor allem einen ironischen Kavalier sah, kam mit Sidelmann, Lewinsohn, Mitterwurzer ein Mephisto auf die Bühne, der die Verkörperung des abstrakten Bösen, des höllischen Dämons darstellen sollte.

Zu technischen Lösungsvorschlägen benutzte man die dreiteilige Motorenmaschine, die dreiteilige Schiffspropeller, eine Simultanmaschine (Vollart-Maschine), die Dreiflügelmaschine (Reinhardt-Maschine), die Wagnermaschine (Hagmann), die Kellnermaschine (Münchener Schauspielhaus), die Maffionsmaschine, die im wesentlichen mit farbigen Beleuchtungseffekten arbeitet (Vener-Berlin) sind in Hand genommen.

Dankenswerthweise stellte das hiesige Landestheater Herrn Prof. Peterfen auch einige Entwürfe von General-Franfurt zur Verfügung und es zeigte sich, daß die Karlsruher Bühnengestaltung sich sehr gut neben der Berliner und Wiener lassen konnte und zu den besten Lösungsvorschlägen bei moderner Bühnentechnik gerechnet werden darf.

Es offenbart diese Entwicklung zur modernen Bühnentechnik weitestgehend die fortwährende Berechtigung einer zunehmenden Annäherung an den Dichter selbst. Die Schwierigkeiten zum Trost wird es immer die Pflicht einer guten Bühne sein, in dem der Zeit entsprechenden Maße die gemaltigste Dichtung des Goethes in die Materie der Darbietung zu hüllen.

Eine Satire auf das russische Revolutionsdrama. In der Moskauer Gesellschaft dramatischer Autoren verlas dieser Tage der Schriftsteller Nikita Gollat sein neues Drama „Der Weltkrieg“ vor das eine parodistische Verpöpfung der nach einer bestimmten Schablone entworfenen Revolutionsdramen vorstellt.

daß allmählich mit einer Schablone ausgeräumt werden wird, die dem Publikum nichts Neues mehr bietet.

Der Schumann. Eine hübsche Jean Paul-Geschichte wird in „Neulands Unterwelt“ erzählt. Der Dichter kam einst auf einer Reise an ein Städtchen, der der Torwächter fragte ihn nach seinem Namen.

Uraufführung von „Königs, Gassen, der Schwärmer“. In Chemnitz fand die Uraufführung von Wilhelm Kienzils Oper „Gassen, der Schwärmer“ statt. Der Text ist von der Gattin des Künstlers nach einem Märchen aus „1001 Nacht“ geschrieben worden.

Die Zauberflöte. Infolge Erkrankung von Frau Bah-Kehmann hatte Wanda Schning in aus Dresden die Partie der Königin der Nacht übernommen. Die Stimme der Sängerin hat Schmelz und Frische verloren, wird jedoch von musikalischen Empfinden scharf geleitet und zeigt sich bei Solopartituren sehr bewußt. Hete Stecherlich der Pamina neben ihrer warmen Stimme Anmut und Liebreiz. Neben ihr treten in den Hauptrollen hervor: der gefühlvolle Tormino von Kammer Sänger Wilhelm Kentwig; als edel, groß und warmherzig gestalteter Sastro Kammer Sänger Dr. Hermann Wucherpeinig, dann Anna Kns, Thade Heuser und Albert Peters als Papageno, Papagena und Monostatos spielgewandt in bester stimmlicher Verfassung. Mit und die letzte Kavalier-Oper Wilhelm Schweppe die Aufführung und legte die Partitur innig und sinnig aus. Ungefähr 600 Theaterbesucher waren mittelst Extrazuges aus unserer Nachbarstadt Pforzheim zu dieser sonntäglichen Aufführung gekommen.

Landestheater. Wie bereits bekannt gegeben, findet heute und am Donnerstag ein zweimaliges Gastspiel der italienischen Opern-Stationen unter Leitung von Dr. Ernst Leitz und unter musikalischer Leitung des Maestro Carlo Tanajo statt. Mit diesem Gastspiel beginnt die Station eine große Tournee durch Deutschland die sie während der nächsten Monate an fast alle größeren Bühnen des Reiches führt. Zur Aufführung am Badischen Landestheater gelangen am ersten Abend Verdis „Trovatore“ und im zweiten Abend Mascagnis „Cavalleria rusticana“ und Leoncavallos „Pagliacci“. Es dürfte gewiß von ganz außerordentlichem Interesse sein, diese Werke einmal zu sehen in ihrer vollständigsten Darstellung durchaus von Italienern in ihrer Muttersprache gesprochen zu hören, umal die für die Darbietung erforderlichen Kräfte zu den hervorragendsten Sängern der weltberühmten Mailänder Scala gehören. Die Wiederholung des Gastspiels ist in Anbetracht der bis in den Juni hineinreichenden Verpflichtungen der Stationen gänzlich ausgeschlossen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 10. März 1925.

Das Maß der Teuerung.

Neue Berechnung des Lebenshaltungs-Index.

In der Nachkriegszeit, im Winter 1919/20, als die Mark ihren Sturz in den Abgrund, erst langsam, dann immer schneller und schließlich in die Katastrophe der Lebenshaltungskosten, um einen Vergleichmaßstab für die wachsende Teuerung zu haben. Seitdem wurde mit lobenswerter Regelmäßigkeit allwöchentlich diese Reichs-Indexziffer veröffentlicht, die aber allmählich ein ganz falsches Bild von den wirklichen Verhältnissen ergab. Sie belief sich z. B. für Februar 1925 auf 125,1; das Statistische Reichsamt behauptete also, man könne heute für 1 Mark 25 Pfennig ebensoviel kaufen wie in der Vorkriegszeit für 1 Mark. Daß das falsch ist, und daß die Preise weit mehr gestiegen sind, weiß jedes Kind. Die Grundlagen der Berechnung waren eben falsch. Die Reichsindexziffer umfaßt nur die Ausgaben für Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung, ließ also alle sonstigen Ausgaben eines Haushalts — Reinigung und Körperpflege, Bildung, Verkehr usw. — außer Betracht, außerdem aber hatte sie sowohl bei der Ernährung wie bei der Bekleidung die Kriegsrationen und Kriegsqualitäten zugrunde gelegt. Es fehlten also Butter, Wurst, Weizenmehl, alle Genussmittel wie Kaffee und Kakao vollständig, die Mengen für Fleisch, Eier, Milch waren ganz ungenügend, dafür waren Brot und Kartoffeln reichlich angelegt. Daß diese Grundlagen zu ganz falschen Ergebnissen führten, müßten, war schon lange jedermann klar — nur nicht dem Statistischen Reichsamte, das sich gegen jede Wenderung seiner Berechnungsmethode sträubt.

Jetzt endlich hat sich das Amt nach langen Beratungen mit der aus Vertretern der Arbeitnehmer und Arbeitgeber zusammengesetzten Indexkommission entschlossen, eine neue, erweiterte Grundlage für die Berechnungen der Indexziffer zu schaffen, die einmal alle oben als lebend bezeichneten Positionen enthält, dann aber auch auf die Ernährungsverhältnisse und Bedürfnisse Rücksicht nimmt, wie sie sich in den Nachkriegsjahren entwickelt haben. Diese neue, erweiterte Indexziffer — die noch keineswegs vollkommen ist — gibt nun schon ein wesentlich anderes Bild; sie stellt sich für den Februar auf 135,6, also volle 10 v. H. höher als die alte Ziffer.

Die Veröffentlichung der Reichsindexziffer erfolgt von nun ab wieder wie früher nur einmal im Monat. Die wöchentliche Bekanntgabe, die zur Messung der sprunghaften Preisbewegung in der Inflationszeit eingeführt worden war, wird mit Rücksicht auf die nunmehrige größere Stetigkeit der Preise wieder eingestellt.

Der neue Tausendmarkschein. In den nächsten Tagen werden neue Reichsbanknoten zu 1000 Reichsmark in den Verkehr gebracht. Die Scheine sind auf weißem Papier gedruckt, das auf dem rechten Teil der Vorderseite eine hellbraune Farbzone aufweist. Das Druckbild der Vorderseite wird rechts durch eine breite gelblich-braun-rotbraun-blaue gestreifte Linie begrenzt, auf der von rechts nach links ein dunkelbraunes gelbes Holbeinsches Kopfbildnis des Patriarchen Silvester von Rom dargestellt ist.

Die Sozialhygienische Ausstellung in der Stadt. Ausstellungen aller Art sind für den allgemeinen Publikumsverkehr freigegeben worden. In den ersten Tagen fanden Führungen für Lehrer und Schüler statt. Das reichhaltige Material zeigt den Besucher die Höhe des Volkes, insbesondere die enorme Verbreitung der Tuberkulose und die erschreckende Kindersterblichkeit. Der Zweck der Ausstellung ist die Weckung des Interesses für Gesundheitspflege, insbesondere auch beim werktätigen Volke, und Anleitung zur Vermeidung der gesundheitlichen Gefahren. Es wird gezeigt, wie die Kinderaufsicht erfolgen soll, wie die Tuberkulose zu vermeiden oder zu heilen ist und wie sittliche Lebensführung der Gesundheit dient. Die Ausstellung belehrt darüber welche Mißstände noch bestehen, wie überall die sozialen Bedingungen die schwersten Folgen haben und wie im Interesse der Allgemeinheit eine Verwirklichung der Ziele der sozialen Hygiene und dingtes Erfordernis der allernächsten Zeit ist. Wie wir hören, sollen für Vereine auf Anmeldung beim Landesverband zur Bekämpfung der Tuberkulose, Stefanienstraße 74, Telefon 138, besondere ärztliche Führungen stattfinden.

(Todesfall). Der nicht nur in unserer Stadt und im engeren Lande, sondern weit darüber hinaus, bestens bekannte Eigentümer des Hotel „Prinz Max“ in der Adlerstr., Karl Christ, Schöneburger, erlitt am Donnerstag nachmittag, während er im Kreise seiner Familie den Kaffee einnahm, einen Hirnschlag, dem er am Montag in der Frühe, ohne daß er wieder zum Bewußtsein gekommen wäre, im 65. Lebensjahre erlegen ist. Schnelburger war ein Sohn der Baar, geboren in Biffingen bei Donaueschingen. Er ging schon frühzeitig in die weite Welt hinaus, um seine Kenntnisse im Gastwirthschaft und Hotelgeschäft zu erweitern; so war er in guten Stellen in Berlin, London, Paris und Südfrankreich tätig. Im Jahre 1889 übernahm er das Gasthaus zum „König von Preußen“ und 1896 das Hotel „Prinz Max“, das er nach außen und innen zu schönster Blüte brachte. Sein Grundprinzip war Keiligkeit auch in schwerster Zeit, das beweist die große Zahl der seit Jahrzehnten bei ihm verkehrenden Stammgäste und stets wiederkehrenden Reisenden aus dem In- und Auslande. Mit Schnelburger ist ein tüchtiger Wirt aus dem Leben geschieden.

Für Einführung der Sommerzeit. Der Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser nahm laut „Konfessionär“ in seiner 100. Versammlung zu einem Antrag zwecks Einführung der Sommerzeit Stellung. Der Ausschuss erklärte sich für die Einführung der Sommerzeit aus Gründen sozialer Rücksichtnahme auf die Angehörigen besonders in den Großstädten.

Schuldenerpflicht der Post. Vom ersten Februar 1925 an wird für verloren gegangene und beschädigte Pakete ohne Wertangabe ein Höchstbetrag von drei Reichsmark für je 500 Gramm der Sendung für verloren gegangene eingeschriebene Sendungen ein Entschädigungsbetrag von 40 Reichsmark gezahlt, wenn die Sendungen nach dem 31. Januar 1925 aufgegeben worden sind.

Zur Berufswahl. Man schreibt uns: Viele Jugendliche, die Eltern die Schule verlassen, hegen den Wunsch, sich dem Konditorberuf zu widmen. Die Erwägungen, die dabei die Eltern und Erziehungsbeauftragten und die jungen Leute selbst leiten, sind nicht uninteressant. In der Tat bietet das Konditorhandwerk demjenigen, der sich ihm mit Lust und Liebe widmet viel Befriedigung und im allgemeinen auch wirtschaftlich gute Zukunftsmöglichkeiten. Allerdings dürfen die Anforderungen, die dieser Handwerkszweig geistig und körperlich stellt, nicht unterschätzt werden. Man pflegt die Ausbildung der Konditorei vielfach als verhältnismäßig mühelos zu betrachten. In Wirklichkeit aber gehört dazu ein gelinder Körperbau, insbesondere gesunde Lungen und gute Augen, denn manche Arbeiten in der Werkstatt, wie das Anfrägen der Massen sind anstrengend. Schnelles Temperaturwechsel zwischen Backofenhitze und Kühlräumen führen leicht zu Erkältungen mit ihren Folgen: Bronchitis, Nerven- und Zuckerkraut sind leichtentzündlichen Augen nicht zuträglich. An geistigen Fähigkeiten müssen ein gutes Gedäch-

Verlorene Kräfte kehren wieder

durch Gebrauch von dem neuen (Sexual-)Kräftigungsmittel Organophat. In Wirkung stärker und anhaltender wie Yohimbin-Tabletten. 30 Portionen 4,75 M., 60 Portionen 8,25 M. Sicher erhältlich in Karlsruhe in der Hofapotheke, Kaiserstr. 201, Stadtapotheke Kaiserstr. 19.

nis für Rezepte und Herstellungsverfahren und für das allgemeine Fachwissen, leichte Auffassungsgabe, Geschmacks- und Farbensinn, zeichnerische Begabung und Handgeschicklichkeit vorausgesetzt werden. Denn die Konditorei ist ein Kunstgewerbe, das viel erarbeitete Kleinarbeit und Sinn für Formschönheit verlangt. Ein tüchtiger Konditor mit ordnungsmäßiger, umfassender Ausbildung findet aber auch in abhängiger Stellung sein gutes Auskommen, zumal nicht allein in den Konditoreien selbst, sondern auch in den Küchen der feinen Restaurants und Hotels, auf Dampfschiffen und in der weitverbreiteten Süßwarenindustrie. Ein tüchtiger Konditor nach guten Rezepten, namentlich nach solchen mit besonderen Fähigkeiten auf den zahlreichen Spezialgebieten des Gewerbes herrscht. Leider ist die Lehrlingsaufnahme durch ministerielle Vorschriften stark eingeschränkt, so daß das Gewerbe trotz vorhandener Bereitwilligkeit nur einem kleinen Teile der Bewerber Aufnahme gewähren kann. Nähere Auskunft erteilen die Obermeister der Innungen.

Zusammenstoß. Gestern abend fuhr ein aus der südlichen Ritterstraße kommendes Auto einem vom Marktplatz nach dem Mühlburger Tor fahrenden Straßenbahnwagen in die Flanke. Der Wagen der Elektrischen konnte seine Fahrt fortsetzen, dagegen wurde das Auto so stark beschädigt, daß es mittels Transportwagens abgeführt werden mußte. Der Vorfall kostete eine große Menschenmenge an.

Briefsendungen nach dem Ausland.

Die Briefsendungen nach dem Ausland, insbesondere nach Polen, Ostpreußen und den Nachfolgebieten der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie werden vielfach ungenügend freigelegt. Um Schädigungen der Absender vorzubeugen, hat die Post angeordnet, offensichtlich aus Unwissenheit oder Versehen unzureichend freigelegte Sendungen den Absendern zur Vervollständigung der Freigelegungsgebühr zurückzugeben. Sofern nicht durch die Rückgabe der Sendungen erhebliche Verzögerungen entstehen, oder wenn die Absender die unverzügliche Weitergabe der unzureichend freigelegten Sendungen ein für alle mal ausdrücklich verlangen haben. Die Auslandsgebühren betragen für Briefe bis 20 Gramm 25 Pf., für jede weiteren 20 Gramm 15 Pf. (Reisgewicht 2 Kilo) nach Tschechoslowakei und Ungarn bis 20 Gramm 20 Pf., jede weiteren 20 Gramm nach Tschechoslowakei 15 Pf., nach Ungarn 10 Pf.; für Postkarten 15 Pf., mit Antwort 30 Pf., nach Ungarn und Tschechoslowakei nur 10 Pf., mit Antwort 20 Pf.; Drucksachen für jede 50 Gramm 5 Pf. (Reisgewicht 2 Kilo), nach Ungarn für je 100 Gramm 5 Pf., jedoch Vollbriefe bis 50 Gramm 3 Pf.; Blindenschriftsendungen für je 500 Gramm 3 Pf. (Reisgewicht 3 Kilo), nach Tschechoslowakei und Ungarn bis 3 Kilo 3 Pf.; Geschäftsbriefe für je 50 Gr. 5 Pf., mindestens 25 Pf., nach Ungarn für je 100 Gramm 5 Pf., mindestens 20 Pf. (Reisgewicht 2 Kilo); Warenproben für je 50 Gramm, nach Ungarn für je 100 Gramm 5 Pf., mindestens 20 Pf. (Reisgewicht 500 Gramm); Mitteleuropäische für je 50 Gramm, nach Ungarn für je 100 Gramm 5 Pf. (Reisgewicht 2 Kilo), jedoch Mindestgebühr 10 Pf., wenn die Sendung nur Drucksachen und Warenproben enthält, sonst mindestens 25 Pf., nach Ungarn mindestens 20 Pf.

Für Briefsendungen nach dem Saargebiet, der freien Stadt Danzig, Ostpreußen und Memelgebiet, Litauen und dem jetzigen Ostpreußen gelten die Auslandsgebühren.

Zu dem heutigen Österreich gehören nur noch die früheren Kronländer Ober- und Niederösterreich, Steiermark (ohne den südlichen Teil) Kärnten, Salzburg, Nordtirol mit Vorarlberg und das Burgenland (ausgenommen Odenburg und einig benachbarte Dörfer).

Zur Tschechoslowakei gehören das Hultschiner Ländchen, Böhmen, Mähren, der westliche Teil des früheren Österreichisch-Schlesien sowie ein Teil des nördlichen Ungarns.

Für Sendungen nach Galizien und dem östlichen Teile des früheren Österreichisch-Schlesien (jetzt polnisch), nach der Bukowina, Siebenbürgen und dem östlichen Teile des früheren Ungarns (jetzt rumänisch), nach Kroatien, dem südlichen Teile des früheren Ungarns und Bosnien-Serawina (jetzt jugoslawisch), nach Süditalien und dem Balkanland mit Albanien (jetzt italienisch) gelten die Auslandsgebühren.

Vorzeichen der Veranstalter.

Altenverein und Etika Karlsruhe laden für Dienstag abend 8 Uhr zu einem Lichtbildvortrag in den Gemischtwaren- und Schuhwaren-Handlung, Schriftsteller Walter Klatz aus Bludenz, ist nicht nur einer unserer erfolgreichsten jüngeren Dichterkollegen er hat sich auch dadurch einen Namen gemacht, daß er in Wort und Schrift dafür kämpft, daß die Äthen von den unheimlichen Götzen, die sich in den letzten Jahren dort breit gemacht haben entfernt werden und daß der Deutsche und Deutscher, Altvater sich wieder darauf besinne, daß er in letzter Linie eine Vereinerung von „Vergeltung“ sein solle. Seine Schilderungen über Dichtungen in der Verminagruppe dürften deshalb größtem Interesse begegnen.

Abendabend Wilhelm Gehner. Heute, Dienstag, den 10. März, findet abends 8 Uhr, im Entschaffel der wiederholt angeforderte Gelland-Abend des Hugo Beyer-Schillers Wilhelm Gehner statt. Zum Vortrag gelangen eine Sonate von Valentin, das a-moll-Gello-Konzert von Wolfmann, sowie eine Anzahl kleinerer Stücke. Den Klavierpart hat der bei uns bekannte Pianist Paul Wever aus Frankfurt übernommen. Vorverkauf bei Kurt Neufeld, Waldstraße 89, eine Krone, Abendkasse ab 48 H.

Bücherei Jugendbund. Auf den morgen abend 8 Uhr im Künstlerhaus stattfindenden Bunden Abend sei hiermit nochmals hingewiesen. Zur dessen allseitigen Befriedigung verlaßten die Namen der Mitwirkenden. Der Kartenverkauf ist bereits reg in Gange und empfiehlt es sich, nach Karten im Laufe des Mittwochs im Starrenhaus „Badenia“, Kaiserstraße Nr. 183, im Vorverkauf zu bevorzugen.

Gesellschaft für geistigen Aufbau. Freitag, den 13. März, abend 8 Uhr, spricht im Hörsaal des Geologischen Instituts (Technische Hochschule) Otto Keller, über den „Ausdrucksgehalt der Handchrift“. Dr. Keller ist der Verfasser eines gleichnamigen Buches und ist durch seine Vorträge in Mannheim als Granulose bekannt. Die Gesellschaft entschloß sich zur Veranstaltung dieses Vortrags aus der Erwägung heraus, daß der vielfache Mißbrauch der Handchrift durch den Schriftsteller — seit Klages, Handchrift und Charakter als Wissenschaft anerkannt — Deutung der Schrift eine Stellungnahme von ihrer Seite fordert! Dr. Keller geht von Klages aus, bildet jedoch keine Grundgedanken in entscheidender Weise weiter. Er wird zunächst ältere Kulturen aus ihrem Schriftbild deuten (ägyptische, archaische, lateinische, gotische usw.), um dann zur Deutung der Einzelcharaktere überzugehen. Ein reiches Bildmaterial wird seine Ausführungen unterstützen.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

- Sterbefälle. 6. März: Luise Schlexer, 76 Jahre alt, Witwe von Jol. Schlexer, Eisen-Schaffner. 7. März: Rosa Schwozer, 4 Monate 6 Tage alt, Vater: Adolf Schwozer, Metallarbeiter. 8. März: Aug. F. B. Chem., 39 Jahre alt, Zementeur. 9. März: Wilhelmine Turban, 49 Jahre alt, Witwe von Friedrich Turban, Ober-Jäger; Rath. Werthmann, 44 Jahre alt, Ehefrau von Friedrich Werthmann, Uhrmacher; Marie Weid, 74 Jahre alt, Witwe von Wtl. Weid, Gendarm; Anna Schacher, 1 Jahr 7 Mon. 22 Tage alt, Vater: Joh. Schacher, Eisen-Oberhelfer; Elisabeth Artmann, 60 Jahre alt, Ehefrau von Emil Artmann, Maler. 8. März: Mathilde Wuzelius, 79 Jahre alt, Witwe von Herm. Angelus, Telegr.-Sekr.; Gottlieb Darr, Chem., 61 Jahre alt, Gasarbeiter; Vera Herrmann, 33 Jahre alt, Ehefr. von Herm. Herrmann, Bahnarb. a. D. — 9. März: Karl Schöneburger, Witwer, 61 Jahre alt, Gastwirt.

Wasserstand des Rheins: Säckelinsel, 9. März, morgens 6 Uhr: 48 cm. Reil, 9. März, morgens 6 Uhr: 188 cm, abt. 2 cm. Marau, 9. März, morgens 6 Uhr: 398 cm, abt. 2 cm. Mannheim, 9. März, morgens 6 Uhr: 260 cm, abt. 27 cm.

Die Deutschlandfahrt 1925.

Gänge der Ostsee-Rüste. — Etappe Rostock - Lübeck - Kiel. Von unserem Sonderberichterstatter.

Kiel, 8. März 1925. Bei der bisherigen Deutschlandfahrt war die Etappe Rostock-Kiel die schwerste aller Tagesetappen gewesen. Da gab es Sonnenmengen, die den Fahrern unendliche Schwierigkeiten verursachten. Heute begann die Ostsee-Etappe wiederum mit Sonne. Hinter Lübeck wurde er zu Regen und der Regen hinter Lübeck zum Hagel. Hände und Füße wund vom Steuern und Balancieren und geschwollen die Gelenke vom ständigen Ringen mit Strahlenglätte und Sänee — so sind nun die Deutschlandfahrer schon 8 Tage lang unterwegs. Immer aber ist das Feld noch wenig gelichtet. Wohl sind die Reiben, die strapantfrei sind, schon arg verringert. Wie mit Ohering, Jodel, der Leiter der Deutschlandfahrt sagte werden es nun noch einzelne ganz wenige sein, die überhaupt keine Strapunkte bekommen haben. Aber auch die schon viel depuntierten halten wacker durch und kaum mehr als ein Zehntel der in Köln gekarteten Fahrer hat bisher ausgegeben.

Wohlthuend und ermutigend wirkt der begeisterte Empfang, den die Deutschlandfahrer allertot finden, denn selbst in Berlin war es diesmal gastlicher als im Vorjahr. Die Meilenbürger hatten in Rostock und auf der Fahrt nach Kiel ihre Sache brav gemacht und Sportverständnis und Sportbegeisterung bewiesen. Denn stundlang auf den nassen, schlüpfrigen Straßen auszubarren und sich unbemüht von den passierenden Deutschlandfahrern und Begleitautos bespucken zu lassen, legt eine Sportliebe voraus, die Bewunderungswert ist.

Was man hatte zu Ehren der Deutschlandfahrer geflaggt und weil es Sonntag war, waren allertot die Crismobiler in großer Scharen an der Straße, um sich die Durchfahrt der zweieinhalb Hundert Deutschlandfahrer anzusehen. In Lübeck und Lübeck Kontrollstationen. Besonders die Euliner hatten die Deutschlandfahrer herzlich in Schleswig-Holstein willkommen geheißen. Hier gab es Spieß und Trank für jedermann und Eufins Bürgermeister entbot den Fremdlingen einen Gruß von herrlicher Wärme — Wentorf Neumann fuhr er war auf seiner Andreas-Maschine im Reford-Tempo vom Start gezogen, um als erster seine Schleswiger Heimat zu erreichen. Er kimmerte sich nicht um Strapunkte für zu schnelles Fahren oder zu frühe Ankunft in den Kontrollstationen, sondern knatterte darauf los. So kam er auch als erster der Deutschlandfahrer um 1 Uhr mittags an.

Kurz zuvor hatte es einen ehrenvollen und feierlichen Empfang in Preß gegeben. Vertreter der Admiraltät und der staatlichen und kommunalen Behörden hatten hier Post gefahrt und begrüßt die Deutschlandfahrer mit herzlich Worten. Glänzend organisiert war der Empfang in Kiel. Beim Hauptbahnhof fuhr die Fahrer durch eine Ehrenorte direkt in den Maschinenabstellraum. Die benachbart war die Umkleekabine, in der wir die städtischen und Warrenebehörden in frohem Gemisch mit Dr. Brudmayer, dem D.M.G.-Präsidenten mit Herrn Ohering, Jodel, dem Generalsekretär der Deutschlandfahrt, und mit anderen Herren der Oberleitung fanden. Bis 6 Uhr nachmittags waren 180 Fahrer in Kiel eingetroffen, doch hatten viele Fahrer noch auf der Straße, lobte sich die Zahl der noch im Weltweber befindlichen, die Kiel erreichen werden, erhöhen wird.

Freilos aber war, wie schwierig die Etappenfahrten bisher gewesen sein mögen, die heutige Etappe die schwerste. Ueber ihre Einzelheiten wird im folgenden Bericht näheres Besagungen werden. Erheblich verlohnen hat sich lebhaft der Abhand wüßten den einzelnen Fahrern, denn während auf der Etappe Dresden-Breslau noch 100 Fahrer innerhalb einer Stunde die Kontrolle und das Endziel passierten, waren heute innerhalb einer Stunde in Kiel nur 19 Fahrer eingelaufen. Siegfried Doerschlag.

Rugby.

Karlsruher Ruderclub von 1879 — Heidelberger Ruderclub 22.0. Trotz des ungünstigen Wetters konnte der K.R.C. den Heidelberger Ruderclub auf dem Speisebade des Männerturnvereins im Wildpark als Gast empfangen. Der Karlsruher Sturm war den mit viel Eifer und Aufopferung spielenden Heidelbergern an Kraft und Gewicht überlegen, so daß der Ball häufig zu Gunsten des K.R.C. aus dem Viertel herauskam und durch die beiden Halbspiele auf die Dreiviertelreize weitergegeben werden konnte. Es entwickelte sich durch die Dreiviertelreize ein geläufiges Rasenspiel. Schmal konnte der Ball durch die Spieler M. Mader, Hef, Koth, Frommholz, Dehoff hinter die feindliche Linie geleitet werden. M. Mader konnte zweimal zum Treffer erhöhen. (EinVerlust—3 Punkte, mit Erhöhung zum Treffer—5 Punkte). An der Gasse tat sich Koth durch gutes Fangen und Abgeben hervor. Bei der Heidelberger Mannschaft fiel besonders der Spielführer und der Schlussmann durch aufopferndes Spiel auf. Die seitherigen Privatspiele dürften ein gutes Training für die an den nächsten Sonntag stattfindenden Verbandsspiele gegen Rugby-Club Pforzheim, V.F.B. Stuttgart und F.C. Wader-Münchgen sein.

Reinewettkampf Freiburg — Mannheim — Karlsruhe. Ein für Karlsruhe noch neuartiger Kampf wird am Sonntag, den 22. März, nach 3 Uhr, im städt. Konzerthaus zum Austrag kommen. Dem Karlsruher Turnverein 1846 ist es gelungen, die besten Turner der Freiburger Turnerschaft und des Turnvereins Mannheim 1846 hierher zu verpflichten, um sich mit diesen in einem Mannschaftskampfe zu verpflichten, gerätetturnen zu messen. Ueberall, wo diese Wettkämpfe bis jetzt durchgeführt wurden (Leipzig, Berlin, Frankfurt, München u. a.), haben sie das größte Interesse einer nach Tausenden zählenden Zuschauermenge gefunden. Bei diesen Mannschaftskämpfen werden dem Publikum sofort nach jeder einzelnen Übung an Red, Barren und Pferd usw. die Punktzahlen des Kampferichts bekannt gegeben, so daß der Zuschauer stets in der Lage ist, den Stand des Wettkampfes genau zu verfolgen. Bei den ausgezeichneten Kräften, über die die genannten 3 Vereine verfügen, dürften nur erstklassige, an Schwierigkeit und eleganter Ausführung wohl kaum zu übertreffende, Übungen zur Ausführung gelangen. Dem Treffen wird daher mit größter Spannung entgegengesehen.

Naturheilmethode Kneipp! Die weltberühmten Pflanz-Kneipp-Pillen das zuverlässigste, blutreinigende Abführmittel. Rheum a Sapo 10 2. Cal. 5. Junip. 1. Aloe 4. Zu haben in allen Apotheken L.-Mk. Prospekt aller Kneippmittel durch Kneipp-Centrale in Würzburg

Geschäftliche Mitteilungen. Heinrich IV. von Frankreich sagte einst zum Herzog von Savoyen: „Ich wünsche, daß Sonntag jeder Vater sein Sohn im Dops hat!“ — Wir in Deutschland müssen uns heute allerdings in dieser Beziehung etwas Zurückhaltung überlegen. So weit braucht diese Bitte aber nicht zu gehen, daß nicht jeder sich seinen bescheidenen Braten leisten dürfte, da es ja mit Hilfe der bekannten Margarine „Rahma buttergleich“ möglich ist, den Braten ebenso schmackhaft zubereiten wie mit Naturbutter. Da „Rahma buttergleich“ der Naturbutter zur Verwendung für alle Zwecke gleichkommt, so kann sie uns infolge des niedrigen Preises von 80 Pf. für das halbe Pfund in dieser schweren Zeit manchen Genuß ermöglichen. Jeder von uns möchte daher das Recht für sich in Anspruch nehmen, den oben angeführten Auspruch folgendermaßen ergänzend zu parieren: „Ich möchte, daß in meinem Hausbrot ständig „Rahma buttergleich“ zu finden ist!“

EMSA Wasser (Kränchen) Pastillen. Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, überschüssiger Magensaure (Sodbrennen), Grippe u. Folgezuständen usw. Emser Quellsalz

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 9. März. (Eigener Drahtbericht.) Im Einklang mit der gebesserten Haltung an der Nachbörse nahm der heutige Abendverkehr einen ziemlich angeregten Verlauf, wobei neue, teilweise ansehnliche Kurserhöhungen zu verzeichnen waren.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 9. März. (Eigener Drahtbericht.) In der heutigen Börse notierten sich etwas freundlicherer Tendenz: Pfälzische Hypothekbank 8,1, Bad. Anilin 28%, Rheinania 5,4, Verein deutscher Oelfabriken 22%, Sinner 9,8, Mannheimer Versicherung 92, Bad. Maschinenbau 120, Heberbecker Kupfer 9,7, Karlsruher Maschinen 312, Redarfuner Fahrzeugwerke 8,4, Bank u. Kredit 3,55, Zellstoff Wabholz 1 1/2, Zuderfabrik Prantental 4%, Waghäusel 3%.

Warenmarkt.

Produkte und Rohwaren.

Mannheim, 9. März. (Eigener Drahtbericht.) Produktienbörse. Die amerikanischen Preisnotierungen haben sich nicht in dem erwarteten Maße im Getreidegeschäft ausgewirkt und haben eine große Unklarheit in das Getreidegeschäft gebracht.

In der Kolonialwaren Börse verlangte man bei stetiger Tendenz per Kilo vorkollt: Kaffee Santos 4,70-4,90, gewöhnlich 5,40-6,50, Tee gut 7-8, mittel 8-9, fein 9-11, Kakaoholländ. 1,40-1,60, indisch 1,20-1,40, Reis Burma 0,98, Weizengrieß 0,53, Hartweizengrieß 0,82, Kristallzuder 0,70 Km.

Stuttgart, 9. März. (Eigener Drahtbericht.) Landesproduktienbörse. Amerika meldet in den letzten Tagen ziemlich niedrige Notierungen.

Stuttgart, 9. März. (Eigener Drahtbericht.) Hopfenmarkt. Zufuhr 10 Ballen, Umsatz 44 Ballen. Preise: Markttopfen 235-340, Ballentauer 320-380 Km. Geschäftslage un verändert.

Berlin, 9. März. Produktienbörse. Die amtlichen Notierungen stellen sich für Getreide und Mehlarten je 1000 Kilo, je 100 Kilo ab Station: Weizen, märk. 250-255, März 275, Mai 298, Juli 295-294 stetig; Roggen, märk. 245-248, März 250-258, April 262, Mai 272-271 1/2, Juli 262, stetig; Winter- und Sommergerste 218-222, Sommerernte, märk. 247-260, rubig; Hafer, märk. 189-192, März 206-207, behauptet; Mais, loco Berlin 317, Mai 192, rubig; Weizenmehl 34,25-36,75, rubig; Roggenmehl 33,75-34,25, rubig; Weizenkleie 14,20-14,90, Kilo, Roggenkleie 14,30-14,40, Kilo; Kaffee 405-400, stetig; Viktorialerbin 26-31, kleine Pfefferernte 23-22; Pfeffererbin 19-21; Weizenkleie 18-19; Akerbohnen 19-21; Weizen 18,50-22; blaue Lupinen 12,25-13,75, gelbe Lupinen 15,50-16; Erbsen, neue 14,20 bis 16; Kirschen 17-17,50; Feinbutter 22-22,50; Erdnussbutter 9,5 bis 9,60; Torfmehl 30/70 9,30; Kartoffelmehl 19,40-14,60 \$.

Hamburg 9. März. (Eigener Drahtbericht.) Warenmärkte. Kaffee: Der Konsum zeigte Vertrauen in den Bestand der gegenwärtigen Preislage. Angebot war zu ungefähr folgenden Preisen vorhanden: Rio Superior 100-160, Santos Superior 120-128, prima 128-135, extra prima 135-142, gewöhnliche Zentralamerikaner 133 bis 166 \$b, loco transitio. Bon Santos lagen nur wenige Offerten zu un veränderten Preisen vor. — Kakao: Das Geschäft ist auch heute bei fester Tendenz ruhig. Die erste Hand bietet Superior Bahia Juni-August zu 44,9, Plantation Trinidad zu 42, Accra good fermented März-April und April-Mai zu 42,5 \$b, doch ist von Verschiffen nichts bekannt. — Reis: Die Tendenz war infolge ausläändischer Offerten fest, wenn auch mit dem Inland verhältnismäßig wenig Geschäft zu Stande kamen.

Tabak.

Mannheimer Tabakbericht. Das Geschäft ist andauernd ruhig. Die erste Fermentation kann zum großen Teil als aus beendet angesehen werden.

Holz.

Holzverkäufe in Baden. Beim Holzverkauf der Oberförsterei Redarhauhen wurde der Raummeter Anschlag zu 5 M veranschlagt auf 10-12 M ansteigend; ein Raummeter Nabe-Prügel kam auf 15 M und ein Raummeter Nadelweiser auf 16 M.

Textilien.

Table with columns: Baumwollbericht vom 6. März 1925 (Knoop u. Fabarius, Bremen), Bremen, Liverpool, New York, Loko, März, Mai, Juli, September, Oktober, Dezember, Januar.

Noch immer nimmt die Aufwärtsbewegung des Marktes ihren Fortgang; der langerwartete Regen in Texas ist ausgefallen, und

man berichtet bereits, daß die Feldarbeiten dadurch ernstliche Unterbrechung erfahren. Die Befürchtungen, die man hinsichtlich des quantitativen Ausfalls der nächsten Ernte best, scheinen durchaus begründet zu sein.

Es ist bemerkenswert, daß wir uns wahrscheinlich am Ende der Saison, auch wenn die amerikanischen Verbrauchs- und Exportziffern den gewöhnlichen, durchschnittlichen Rückgang in der zweiten Hälfte des Baumwolljahres aufweisen, einem erschreckend kleinen Vorrat (carr) gegenübersehen werden.

Alexandria: fest, Sateclardis 175 Punkte, Ahmouni 230 Punkte höher. Termine: Sateclardis März Dollar 66,55, Ahmouni April Dollar 37,55. Beste Sateclardis notiert etwa 41,05 d. Beste Ahmouni notiert etwa 24,50 d. ciff europ. Hafen. Bombay ist im allgemeinen fest; Preise für Scinde und Bengal sind 30, andere Sorten etwa 10 Punkte höher.

Englische und australische Wollnotierungen. — Neue Tendenz. Der letzte Tag der Liverpooler Auktion ostindischer Wollen brachte laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär“ ein Angebot von 5159 Ballen. Die Auswahl war gut. Es entwickelte sich trotzdem wenig Käufer vorhanden waren eine gute Konkurrenz.

Vom Baumwollwarenmarkt in U. S. A. Die Amoskeag Manufacturing Company hat, laut Newporter Kabel des „Konfektionär“, ihr Herbstangebot in Gingham mit einem Cent Erhöhung über den Frühjahrserwerbungen für Lieferung Mai bis Oktober herausgegeben.

Wohlmarkt.

Karlsruhe, 9. März. (Wohlmarkt.) Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 31 Ochsen 48-56, 30 Bullen 48-52, 97 Kühe und Jährling 22-54, 55 Kälber 62-70 und 1128 Schweine (darunter 48 geschlachtet, 50 Ferkel und 80 Polen) 55-66 \$.

Breisach, 7. März. Schweinemarkt. Anzehrten wurden: Wildschweine 122, Venter 40, Venter wurden: Wildschweine 80, Säuer 25, Sächer Preis Paar: Wildschweine 50 \$, Säuer 70 \$, Sächer Preis Paar: Wildschweine 40 \$, Säuer 55 \$, Medritter Preis Paar: Wildschweine 40 \$, Säuer 60 \$.

Mannheim, 9. März. (Eigener Drahtbericht.) Vieh- und Pferdemarkt. Zum heutigen Viehmarkt waren zugeführt und wurden je 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 240 Ochsen 22-53, 86 Bullen 34-48, 561 Kühe und Kinder 10-34, 454 Kälber 50-78, 74 Schafe 24-36, 2136 Schweine 54-68, 10 Wagenpferde pro Stück 1000-1800, Arbeitspferde 800-2000, 42 Schlachtpferde 80-120, Marktverlauf mittelmäßig, mit Großvieh geräumt, mit Kälbern ausserordentlich, mit Schweinen geräumt, mit Pferden mittelmäßig.

Urachtmeldungen.

Saarbrücken, 9. März.

Die französische Eisenindustrie verhandelt wegen Einbeziehung der Blech- und Blechverarbeitungsindustrie, event. auch der Drahtziehereien in die Office de la katijique des produits metallurgiques. Eine Preisreduktion für Roheisen wurde bis Ende Juni abgeschlossen.

Stuttgart, 9. März.

Der Geschäftsbericht der Württembergischen Hypothekensbank in Stuttgart schildert die Verhältnisse des Jahres 1924. Für das laufende Jahr könne, wenn der Währungsabfall betriebendende Fortschritt macht, mit besseren Erträgen gerechnet werden.

Röln, 9. März.

A. Schaaffhausenscher Bankverein A.G. in Köln. Die G.A. genehmigte den Jahresabschluss und beschloß die Ausschüttung von 10 Prozent Dividende. Der Rücklage werden 500 000 R.M. überwiesen. Das Gewinn- und Verlustkonto zeigt sich wie folgt zusammen: Provisionen 5 701 795, Zinsen und Wechsel 6 834 673, Effekten und Kontrahentengeld 483 766, insgesamt 12 820 235 R.M.

Die heute nachmittag abgeschaltene G. W. der Faßnirwerke A.G. (Wachener Stahlfabrik) in Aachen genehmigte die K.R.-Eröffnungsbilanz per 30. Sept. 1924, welche gleichmäßig die Abschlußbilanz für das Geschäftsjahr 1923/24 ist.

Das B.R. von einer Million RM. wird auf 500 RM. herabgesetzt und der gezeichneten Rücklage eine Zuweisung von 658 814 RM. gemacht.

Essen, 9. März.

Der Aufsichtsrat der Glas- und Spiegelmanufaktur im Gelsenkirchener-Schalte beschloß, der G.A. die Verteilung von 10 Prozent Dividende zuzüglich 4 Prozent Ueberdividende auf das A.R. in Höhe von 3,6 Mill. Mark aus dem Reingewinn von 372 329 R.-M. in Vorschlag zu bringen.

In Dortmund wurde unter Beteiligung der Provinz Westfalen der Stadt- und Landkreis, des Kreisbauernverbandes, der Westf. Industrie und Handelskammern, der Straßen- und Kleinbahnen, Autobetriebsgesellschaften, Expeditions- und Schiffahrtsgesellschaften eine Kraftverkehrs A.G. Westfalen mit 4 Mill. R.-M. Kapital gegründet.

Hildesheim, 9. März.

Die heutige G.A. der Hildesheimer Bank genehmigte den Jahresabschluss für 1924 und die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 80 Prozent. Nach den Ausführungen des Vorstandes seien die Aussichten für das laufende Jahr nicht mehr so günstig, da sich ein starker Rückgang bemerkbar mache.

Dresden, 9. März.

Der Aufsichtsrat der Sächsischen Bank in Dresden beschloß, der G.A. die Umstellung des A.R. von 30 Mill. im Verhältnis von 2:1 auf 15 Millionen im. und aus dem Reingewinn des Jahres 1924 die Ausschüttung einer Dividende von 18 Km. auf jede Aktie über 1000 Km. in Vorschlag zu bringen.

Bd. Berlin, 9. März.

Die Meldung verschiedener Tageszeitungen, daß der Mansfeldkonzern maßgebenden Einfluß auf die Schumann und Suter G. m. b. H. genommen habe, entspricht nicht den Tatsachen.

Der A.R. der Julius Berger Tiefbau A.G. in Berlin hat beschlossen, der auf den 18. April einuberufenen G. A. eine Dividende von 15 Prozent auf das Aktienkapital von 3,5 Mill. RM. vorzuschlagen.

Die Deutsch-österreichische Zink-Industrie A.G. in Berlin beabsichtigt, die Umstellung des bisherigen A.R. von 300 Mill. RM. auf 3 Mill. RM., einer demnach stattfindenden G.A. in Vorschlag zu bringen.

Die G.W. der Reichskreditgesellschaft A.G. in Berlin genehmigte die Bilanz und die von der Verwaltung vorgeschlagene Dividende von 6 Proz. 2,4 Mill. RM. wurden der gezeichneten Rücklage überwiesen, die sich damit auf 8 Mill. RM. bei einem A.R. von 30 Mill. RM. erhöht.

In Gletwick sind am Samstag die Verhandlungen über die Erneuerung des oberösterreichischen Eisenbahn-Sandlaks aufgenommen worden. Die Hauptforderungen liegen in der Feststellung der Beteiligungsziffern. Die deutsch-österreichischen Erben rechnen gegenwärtig bei glattem Ablauf mit etwa 50 000 Tönen jährlicher Förderung.

In der heutigen A.R.-Sitzung der Continental Caoutchouc und Gutta-percha-Compagnie in Hannover wurde der von der Direktion vorgelegte Abschluß für das Geschäftsjahr 1924 genehmigt.

v. D. London, 9. März.

Es wird nicht für unmöglich gehalten, daß England nicht nur 100 Millionen Dollars, sondern sogar 500 Millionen Dollars in New York aufnehmen wolle, um das Pfund Sterling nicht nur zum Paritetaus zu bringen, sondern auch auf diesem zu erhalten.

Die Lage des Zuckermarktes.

Die Witterung gestaltete sich in dieser Woche unbeständig. Die Temperaturen waren abgefallen von einigen Tagen, niedriger als in der Vorwoche. Reifbildung wurde mit Temperaturen um Null herum beobachtet.

Am Rohzuckermarkt blieb der Verkehr in kleinen Bahnen. Süddeutsche Zuckerraffinerien kauften laut „Zuckerindustrie“ in dieser Woche größere Mengen polnischer Kornzucker, die sich bei der Verschiffung über Danzig-Settin auf dem Seewege etwa 50 Btg. der Zentner billiger stellen als hannoverscher Zucker.

Der Metallmarkt zeigte im Gegensatz zur Vorwoche eine entschieden ruhigeren Stimmung, da sich die Käufer mehr und mehr vom Markt zurückzogen.

Im allgemeinen war der deutsche Markt viel stetiger als die ausländischen Zuckermärkte, an denen die Preise aber gleichfalls anjogten, da einmal die März-Liquidation der Terminkontrakte in New York am 24. Februar begann und nach anfänglich kleinem Druck auf die Preise durch schnelles Aufhalten der Ziffern zu einer Aufwärtsbewegung der Preise führte.

g. Unstetliche Jahresabschlüsse amerikanischer Lokomotivfabriken. Die Baldwin Locomotive Co. hat in dem am 31. Dezember abgelaufenen Geschäftsjahr einen Rohergebnis von 2 899 434 Dollars gegen 18 007 800 Dollars im Vorjahr erzielt und einen Betriebverlustr von 336 810 Dollars erlitten.

Auskunfts-Büro! Einzel- u. Abonnementsauskünfte für jedermann Tel. Nr. 455

